Tagung "Kommunale Kriminalprävention und Bürgerbeteiligung: Zwischen 'Wachsamer Nachbar' und Hausaufgabenbetreuung

vom 09.05.2012 bis zum 10.05.2012 im Marriot Hotel Bremen

Abstract

Evaldas Visockas, *International Relations Office – Law institute of Lithuania*

“Community Engagement for Policing and Security: challenges and approaches in Baltic states”

Community Engagement for Policing and Security is a subject discussed for a long time all over the world. Baltic states have their own peculiarities in European context. 20 years since gaining independence made a huge impact on society, but previous years of Soviet regime left significant imprint also. Initiatives for encouraging communities to join civic actions for security during last two decades usually have their origins in western European countries, USA, Canada. Best practices and models from foreign countries were taken as best solutions and being implemented by Police or local authorities through security policies without deeper examination of their context. In many cases such actions were neither efficient nor effective. However some particular civic initiatives, spontaneously developed by communities for security reasons, appeared to be sustainable without any encouragement from local authorities.

Why do some models work and others do not in Baltic states? What are these working models based on? What makes communities get involved in security activities? Why some activities are sustainable and others are not? All these questions are discussed in this presentation.

Inhaltsangabe:

„Ansätze und Herausforderungen zur Einbindung des Gemeinwesens in die Kommunale Kriminalprävention in baltischen Staaten“

Das Engagement der Gemeinden in Sachen polizeiliche Überwachung und Sicherheit ist ein Thema, das seit langem in der ganzen Welt diskutiert wird. Die

baltischen Staaten haben im europäischen Kontext ihre eigenen besonderen Gegebenheiten. Die 20 Jahre seit der Erlangung der Unabhängigkeit hatten einen riesengroßen Einfluss auf die Gesellschaft, aber die Jahre des Sowjetregimes davor hinterließen ebenfalls einen bedeutsamen Eindruck. Die Initiativen der letzten beiden Jahrzehnte, die die Gemeinden ermutig(t)en, sich an Bürger-Aktionen für Sicherheit zu beteiligen, stammen gewöhnlich aus den westeuropäischen Ländern, den USA, Kanada. Bewährte Vorgehensweisen und Modelle aus dem Ausland wurden als beste Lösungen aufgenommen und ohne nähere Untersuchungen ihres Zusammenhangs von der Polizei oder den örtlichen Behörden im Rahmen der Sicherheitspolitik durchgeführt. In vielen Fällen waren solche Aktionen weder effizient noch effektiv. Einige besondere Bürger-Aktionen, die aus Sicherheitsgründen spontan in Gemeinwesen entwickelt wurden, schienen jedoch auch ohne die Unterstützung durch örtliche Behörden nachhaltig zu sein
Warum bewähren sich einige Modelle in den baltischen Staaten und andere nicht? Worauf basieren die erfolgreichen Modelle? Was veranlasst die Gemeinwesen, sich bei Sicherheitsaktionen einzubringen? Warum sind einige Aktivitäten tragfähig und andere nicht? All diese Fragen werden in dieser Präsentation diskutiert.

Übertragung ins Deutsche: Christa Wiechert, 03.04.2012